



**Auditorium**  
**KLOSTER**  
**STIEPEL**



**Programm**  
**2013**

## Geleitwort zum Vortragsprogramm 2013 des Auditoriums Kloster Stiepel



Verehrte, liebe Freunde des  
Auditoriums Kloster Stiepel!

Auch für das kommende Jahr 2013 möchte ich Sie sehr herzlich zu den Vorträgen im *Auditorium Kloster Stiepel* einladen. Erstmals möchten wir das Auditorium auch in einem etwas anderen Rahmen stattfinden lassen. An drei Terminen, die wir „*Audi-Extra*“ genannt haben, soll dabei der Diskussion mit dem Vortragenden größerer Raum gegeben werden. In einem halbstündigen Vortrag wird zunächst das Thema – auch visuell – vorgestellt, um dann in einem moderierten Gespräch mit den Zuhörern weiter vertieft zu werden. Nach einer kurzen Pause wollen wir uns dazu im vorderen Teil unseres Pfarrsaales um Steh-Tische mit Getränken versammeln (selbstverständlich wird auch die Möglichkeit gegeben zu sitzen). Wir hoffen, dass diese Form der Auseinandersetzung mit einem Thema unserer Diskussionskultur vielleicht mehr entspricht und unser Auditorium neu beleben wird.

Natürlich werden wir das Auditorium auch in der gewohnten Form fortsetzen und hoffen, dass wir mit den ausgewählten Themen und Professoren Ihr Interesse finden. Im Voraus darf ich auch im Namen unseres Auditorium-Teams für Ihre Unterstützung und Treue danken.

Es grüßt Sie alle herzlich  
P.Placidus Beilicke OCist  
Leiter des Auditoriums Kloster Stiepel

362 Dienstag 15.01.2013 20.00 Uhr

**Ein ökumenischer Blick auf das  
Zweite Vatikanische Konzil.  
Was ist daraus geworden?  
Was muss daraus noch werden?**

Dr. Norbert Roth  
Pfarrer  
München



Das II. Vatikanische Konzil bedeutete für die katholische Kirche einen epochalen Einschnitt. Aber es war nicht nur ein römisch-katholisches, sondern ein gesamtchristliches Ereignis. Es stellte die Weichen für eine glaubwürdige Verkündigung des Evangeliums in der modernen Welt und öffnete den Weg zu einem ökumenischen Miteinander der christlichen Kirchen und einem Gespräch mit den anderen Weltreligionen. Es verhalf einem neuen Kirchenverständnis zum Durchbruch. Indem die Grundperspektive des Konzils auf die Kirche von der Binnensicht zugleich in die einer Außensicht wechselt, bedeutet dies auch ökumenische Perspektive.

Aus Sicht der evangelischen Theologie und der lutherischen Kirchen sind vielversprechende Wege eingeschlagen und entscheidende Schritte gegangen worden. Die sichtbare Einheit der Kirche Jesu scheint - oder schien einst - in greifbarer Nähe. Doch sind Auslegungstraditionen und Verständnisfragen heute von stärkerer Normativität als die Möglichkeiten in den Texten. Aus lutherischer Sicht das Zweite Vatikanum zu befragen soll nicht übergriffig sein. Es soll helfen, die Wahrnehmung in den Evangelischen Kirchen einer gegenwärtigen Darstellung der Kirche von Rom zu verstehen.

363 **Sonderauditorium**  
Freitag 18.01.2013 20.00 Uhr

**Facebook des Himmels:  
Das Wahre Bild –  
von Jerusalem, Rom  
nach Manoppello.**



Paul Badde  
Journalist „Die Welt“  
akkreditierter Journalist beim Vatikan  
Rom

Paul Badde, einer der profiliertesten Journalisten, z. Zt. bei „Die Welt“ tätig, wird an diesem Abend zum Auditorium Kloster Stiepel kommen. Sein Buch „Das göttliche Gesicht“ gehört zu seinen bekanntesten Veröffentlichungen, das mittlerweile in viele Sprachen übersetzt worden ist. Auf dieses Buch geht ja auch der Besuch Papst Benedikts XVI. am 1. September im Jahr 2006 in Manoppello zurück.

Zu seinen weiteren Veröffentlichungen zählen „Heiliges Land“, „Jerusalem, Jerusalem“, „Maria von Guadalupe“, „Das Grabtuch von Turin“.



**363 Sonderauditorium**  
**Freitag 18.01.2013 20.00 Uhr**

Ein Bild Gottes zu haben ist unter allen Religionen das Alleinstellungsmerkmal der Christen. Es wird schon von den Evangelisten angedeutet. Doch neben dem Neuen Testament gab es von Anfang eine zweite Quelle, die nicht als literarische Überlieferung, sondern in einem eigenen konkreten Bild-Dokument davon berichtete. Das ist das „nicht von Menschenhand geschaffene Bild“ Christi. Es ist das *Wahre Bild*, das im Lauf der Jahrhunderte viele Namen hatte. Dieses Urbild ist keine Legende. Es ist ein Stück „materieller Wahrheit“, die sich in Italien betrachten lässt, sagt Paul Badde. Es ist das „Facebook des Himmels“ – vor dem die gesplittene Christenheit in ökumenischen Prozessionen wieder zu sich selber findet.



364 Dienstag 05.02.2013 20.00 Uhr

**Segen, Fluch, Habsucht  
und eine Eselin.**  
**Die Erzählung von dem Seher Bileam,  
der kein Prophet sein durfte**



Prof. Dr. Christian Frevel  
Professor für Altes Testament  
Bochum

Schon unter den Kirchenvätern war man sich über den Charakter Bileams uneins: Für den großen Kirchenlehrer Augustinus war Bileam ein Falschprophet und Götzendiener von Beginn an, für Hieronymus hingegen ein durchaus frommer Mann, der aber später in seinem Leben durch Habsucht verleitet wurde, von seinem wahren Prophetentum abzufallen. Beide Ansichten haben ihre biblischen Wurzeln. Immer schon hat der Spott über den uneinsichtigen und störrischen Bileam, dessen Eselin sogar schlauer als er selbst ist, die Exegeten und Literaten angeregt, über den Charakter Bileams nachzudenken. Dass Bileam aber trotzdem der bleibt, der Israels unwiderrufliches Gesegnetsein bestätigt und die herausgehobene Stellung des göttlichen prophetischen Wortes unterstreicht, ist oft weniger bedacht worden. Da vom Alten Testament aus die Frage schwer zu beantworten ist, warum Bileam mit den Midianiterkönigen getötet und in der Nachgeschichte zum Falschpropheten par excellence wird, finden sich die widerstreitenden Ansichten zu Bileam schon in der frühesten jüdischen Auslegung. Der Vortrag stellt den biblischen und nachbiblischen Bileam vor und verfolgt die Spuren seiner Abwertung in der antiken Tradition.

## **Geistliche Abende Zion & Golgota**

An den geistlichen Abenden in der Fastenzeit und in der Adventszeit stehen in diesem Jahr die Berge Zion und Golgota im Mittelpunkt der Betrachtung.

Zion, auf dem Gott seine Heilsgegenwart zeigt und schenkt. Golgota, die Wiederherstellung der Liebe Gottes zu seinem Volk durch Gottes Sohn.

So sind auch wir auf Pilgerschaft zwischen Zion und Golgota und können auf diesem Weg aus der reichen Tradition SEINER Kirche Lebendiges und Befreiendes erfahren. Freude und Mut in der Pilgerschaft.

Wo drückt sich Gottes unfassbare große Liebe besser aus, als auf Golgota? Das Kreuz ist aus dem christlichen Leben nicht wegzudenken. Das Kreuz, Ärgernis, Anstoß, Last aber auch Befreiung.

An den Geistlichen Abenden ist folgender Ablauf vorgesehen, zu dem wir herzlich einladen:

19.15 Uhr: Rosenkranzgebet

20.00 Uhr: Vortrag

Anschließend Komplet in der Kirche

365 Montag 25.02.2013 20.00 Uhr

## Geistliche Abende in der Fastenzeit Zion & Golgota



Pater Dr. Herbert Schneider OFM  
Rektor der  
Johannes-Duns-Skotus-Akademie  
Mönchengladbach

Diametral liegen geographisch Sion und Golgota. Auch theologisch sind beide Gegensätze, obwohl eng verwoben.

Auf dem Zion - die Weisheit thront an der Seite Gottes - ist das am Sinai gegebene Gesetz wirksam. Auf Golgota schenkt Gott seinen Sohn hin. Sieg der Liebe Gottes über Gesetz und Tod.

Zion ist der höchste der Berge, weil Gott auf ihn seine Heilsgegenwart zeigt und schenkt. Der Zion ist der von Gott errichtete Berg.

Durch die Torheit des Menschen, der die gegebene Ordnung vom Zion durch sein Handeln stört; Störung durch den Fall des Menschen.

Das bedingt eine Erneuerung des Zion. Die Wiederherstellung der Liebe Gottes zu seinem Volk durch Gottes Sohn: Jesus Christus auf Golgota. Der Neue Bund!

"Auf werde licht, denn es kommt dein Licht, und die Herrlichkeit des Herrn geht leuchtend über dir."

Zu dem Geistlichen Abend laden wir ein:

19.15 Uhr: Rosenkranzgebet

20.00 Uhr: Vortrag

Anschließend Komplet in der Kirche

366 Montag 18.03.2013 20.00 Uhr

## Geistliche Abende in der Fastenzeit Zion & Golgota

Pater Dr. Herbert Schneider OFM  
Leiter der  
Johannes-Duns-Skotus-Akademie  
Mönchengladbach



Pater Dr. Herbert Schneider OFM wird an zwei Abenden in die Thematik Zion & Golgota einsteigen und diese vertiefen.



Zu dem Geistlichen Abend laden wir ein:

19.15 Uhr: Rosenkranzgebet

20.00 Uhr: Vortrag

Anschließend Komplet in der Kirche

367 **Audi-Extra**  
Dienstag 09.04.2013 20.00 Uhr

## Wozu ein Jugendkatechismus?



**YOUCAT**  
Bernhard Meuser  
und Team

Der Youcat ist ein katholischer Jugendkatechismus. Er entstand 2006 unter der Leitung von Kardinal Schönborn. Über sechzig Jugendliche beteiligten sich mit Theologen, Religionspädagogen und Priestern daran. Seither wurde er in über vierzehn Sprachen übersetzt. Er erscheint in Millionenaufage und wird gut angenommen. Über diesen erstaunlichen Erfolg wollen wir mit dem Youcat-Team sprechen, das im Jahr des Glaubens zu uns ins „Auditorium-Extra“ nach Stiepel kommt. Viele haben ja ihren „Katechismus“ nicht in guter Erinnerung. Er galt lange als Einpauk- und Indoktrinationsmittel. Können wir heute einen neuen Zugang dazu finden? Hilft es, ein Stück weit die allgemeine religiöse Sprachlosigkeit zu überwinden, wenn er wir uns damit kurz und knapp über die wesentlichen Glaubensinhalte informieren können? Wir würden uns freuen, wenn sie sich an dieser Diskussion lebhaft beteiligen würden.

**368 Audi-Extra**  
**Dienstag 23.04.2013 20.00 Uhr**

## **Moral der Kirche**

**Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg**  
Professor für Moraltheologie und Ethik  
Mönchengladbach / Paderborn



Die Auffassung der Kirche, wie ein christliches Leben aussehen sollte, ist heute sehr umstritten. Die „Moral der Kirche“ gilt als geradezu finster und menschenfeindlich. Auch unter überzeugten Kirchgängern herrscht oft eine große Verunsicherung. Viele Prediger weichen diesem Thema eher aus. Aber wie kommt die Kirche nun zu ihren Wertevorstellungen? Welche Quellen hat sie? Welche grundsätzlichen Überlegungen stecken dahinter? Ist das alles heute überhaupt noch so lebbar? Darüber möchten wir mit Prof. Schallenberg in einem weiteren „Audi-Extra“ ins Gespräch kommen.

369 Dienstag 14.05.2013 20.00 Uhr

## **Einführung in das kirchliche Eherecht Scheidung und Geschiedene in der katholischen Kirche**



Prof. Dr. Alfred E. Hierold  
Kirchenrecht  
Fakultät Katholische Theologie  
Bamberg

Nicht nur heute scheitern Ehen, die vor dem Altar geschlossen wurden. Wie soll nun die Kirche mit Gläubigen umgehen, deren Ehe zerbrochen ist und die doch voll am Leben der Kirche teilnehmen wollen. Es wurden schon immer Lösungen gesucht, was sich bereits im Neuen Testament niederschlägt. Auf dieser Grundlage hat die Kirche Verfahren entwickelt, um (nichtsakramentale und nichtvollzogene) Ehen aufzulösen oder Eheschließungen für nichtig zu erklären, wenn ein wesentlicher Mangel in der Ehefähigkeit, im Ehem Willen oder in der Eheschließungsform vorliegt. Was kann aber geschehen, wenn diese Verfahren nicht greifen? Der Vortrag behandelt in einem Überblick die verschiedenen Lösungswege und versucht, einen gangbaren Weg aufzuweisen.



370 Dienstag 04.06.2013 20.00 Uhr

## Zum Stand des jüdisch-christlichen Dialogs

Prof. Dr. Dr. h.c. Josef Wohlmuth  
Professor für  
Dogmatik und Dogmengeschichte  
Bonn



Die Rückschau auf die vergangenen 50 Jahre seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil betrifft vor allem auch *Nostra aetate* Nr. 4, wo die katholische Kirche ihr Verhältnis zum Judentum neu justiert hat. Ausgehend von den damaligen Weichenstellungen versucht der Vortrag zu zeigen, welche Früchte dieser Konzilstext gezeitigt hat, aber auch welche strittigen Themen in der letzten Jahren aufgebrochen sind. Vor allem aber soll analysiert werden, welche Richtung Joseph Ratzinger/Papst Benedikt XVI. in seinem zweiten Band *Jesus von Nazareth* im jüdisch-christlichen Dialog einschlägt.

## AKS Vortragspr Gesamtüb

362	15.01.	Ein ökumenischer Blick auf das II. Vatik. Konzi
363	18.01.	Facebook des Himmels
364	05.02.	Der Seher Bileam
365	25.02.	Geistl. Abend - Zion & Golgota
366	18.03.	Geistl. Abend - Zion & Golgota
367	09.04.	Jugendkatechismus
368	23.04.	Moral der Kirche
369	14.05.	Scheidung und Geschiedene i.d. kath. Kirche
370	04.06.	Zum Stand des jüdisch-christlichen Dialogs
371	25.06.	Das private Pflegearrangement
372	09.07.	Diakon– oder Priesterweihe der Frauen
373	10.09.	<i>caritas</i> und Caritas
374	01.10.	Ökumene
375	22.10.	Gewaltbegrenzung und Friedensethik im Mittelal
376	12.11.	Das Ave Maria im Spiegel der Kunst
377	03.12.	Geistl. Abend - Pilgerschaft als Weg d. Glauben
378	16.12.	Geistl. Abend - Das Ikonenkreuz zu Bo.-Stiepe

## programm 2013

### übersicht

konzil	Pfarrer Dr. Norbert Roth	München
	Paul Badde	Rom
	Prof. Dr. Christian Frevel	Bochum
	Pater Dr. Herbert Schneider OFM	Mönchengladb.
	Pater Dr. Herbert Schneider OFM	Mönchengladb.
	YOUCAT	
	Msgr. Prof. Dr. Peter Schallenberg	Paderborn
che	Prälat Prof. em. Dr. Alfred E. Hierold	Bamberg
	Prof. Dr. Dr. h.c. Josef Wohlmuth	Bonn
	Prof. Dr. Guido Heuel	Köln
	Prof. Dr. Klaus Berger	Heidelberg
	Msgr. Dr. Martin Patzek	Hattingen
	Prof. Dr. Peter Hofman	Augsburg
telalter	Prof. Dr. Wolfgang Buchmüller OCist	Heiligenkreuz
	Prof. Dr. Wendelin Knoch	Bochum
ubens	Dr. Klaus Kleffner	Essen
tiepel	P.Placidus Beilicke O.Cist.	Bochum

371 Dienstag 25.06.2013 20.00 Uhr

**Das private Pflegearrangement**  
Das soziale Netzwerk der häuslichen  
familialen Pflege als  
elementare Unterstützung



Prof. Dr. phil. Dipl. Sozial-  
Gerontologe Dipl. Pflegewirt  
Guido Heuel  
Köln

In der jüngsten Zeit können wir eine Diskussion verfolgen, die die Wiederentdeckung der Familie als Unterstützerin in besonderen Lebensphasen postuliert. Paradoxerweise findet die Diskussion in einer Zeit statt, in der die Strömung der Neoliberalisierung zur vermehrten Reprivatisierung von sozialen Risiken führt. Zwar ist jeder Mensch prinzipiell für sein Leben selbst verantwortlich, allerdings gibt es Momente, in der die eigenen Kräfte nicht mehr angemessen ausreichen, um das Selbstpflegebedürfnis einzulösen. Durch die Einführung der Pflegeversicherung im Jahre 1995 wurde das finanzielle Risiko des Pflegefalls zwar teilweise gedeckt, allerdings wird durch die Pflegeversicherung das private Pflegetnetz, besonders das der Familie (vgl. § 3 SGB XI), hervorgehoben. Im Falle eines eintretenden Pflegebedarfs im Alter wird die Aufgabe der Pflegeunterstützung zu einer „Refamilisierung“ von sozialen Aufgaben. Zur Entschärfung der wohlfahrtsstaatlichen Krisen wird neben reichlichen Kursänderungen eine verstärkte Subsidiarität gefordert und die private Familienpflege wird zu einer wichtigen volkswirtschaftlichen Bedeutung. Die „Refamilisierung“ der Pflege älterer Menschen kann zu einer funktionalen Überlastung führen, die durch Belastungsprävention teilweise verhindert werden kann.

Bezugspunkte werden neben dem Strukturwandel der Familie die Vermeidung des Pflegefalls und die Möglichkeit der Belastungsprävention bei der Versorgung von häuslichen Pflegefällen sein.

372 Dienstag 09.07.2013 20.00 Uhr

## Diakon– oder Priesterweihe der Frauen

Prof. Dr. Klaus Berger  
Professor für Neues Testament  
Heidelberg



Quer durch Deutschland beschäftigt das Thema Weihe der Frauen (zum Priesteramt oder Diakonat) besonders Katholikinnen. Das berechnete Anliegen der Emanzipation der Frauen hat sich unheilvoll mit der Krise des Priesteramts verbunden. Aber auch bei den Kirchen der Reformation sucht man vergeblich nach wirklichen Argumenten für die Ordination von Frauen, sofern man überhaupt noch von Ordination spricht. So beherrschen wütende Ausbrüche das Feld. Unser Ziel wird es sein, die überreichen Gefühle durch Argumente abzulösen. Sonst macht sich der latente Ungehorsam gegen den Papst immer wieder an dieser Stelle fest.

373 Dienstag 10.09.2013 20.00 Uhr

***caritas* und Caritas**  
**Das Wort der Deutschen Bischöfe:**  
**„Berufen zur Caritas“ und „Die Zukunft der**  
**Pflege im Alter“**



Msgr. Dr. theol. Martin Patzek  
Dozent für Caritaswissenschaft  
Hattingen

Wer „Berufen zur *caritas*“ liest, findet die Enzyklika DEUS CARITAS EST von Papst Benedikt XVI. über die christliche Liebe (2005) und seine Enzyklika CARITAS IN VERITATE über die ganzheitliche Entwicklung des Menschen in der Liebe und in der Wahrheit (2009) angewendet. Nicht zu vergessen sind auch die sozialen Implikationen des nachsynodalen Schreibens SAKRAMENTUM CARITATIS (2007) über die Eucharistie.

Für den gesamten Inhalt „Berufen zur *caritas*“ wird zwischen dem universalen christlichen Auftrag zur Nächstenliebe (agape, „*caritas*“) und dessen Ausdruck in den spontanen und organisierten kirchlichen Formen des caritativen Tuns, z.B. in Kirchengemeinde und Verband („*Caritas*“) unterschieden.

„Die alternde Gesellschaft als Herausforderung an die Kirche“ hieß der Studientag der Frühjahrs-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz im Freiburg am 2010. Ein Jahr später verabschiedeten die Bischöfe die „Zukunft der Pflege im Alter“.

„Die Einbeziehung von Seelsorge ist eine Hilfe und Bereicherung für die gelingende Pflege. Alle Menschen haben das unverfügbare Recht auf ein menschwürdiges Sterben, ohne allein gelassen zu werden und vermeidbare Schmerzen zu erleiden.“

Durch den Bezug zur Pfarrei mit ihren Gemeinden sowie durch die Zusammenarbeit mit caritativen Diensten vor Ort haben Dienste und Einrichtungen

374 **Audi-Extra**  
Dienstag 01.10.2013 20.00 Uhr

## Ökumene

Prof. Dr. Peter Hofmann  
Professor für Fundamentaltheologie  
Augsburg



Die „offizielle“ Ökumene tritt auf der Stelle. Menschen und Gemeinden vor Ort meinen, schon sehr viel weiter zu sein als ihre Kirchen. Das zwischenmenschliche Verhältnis ist unkompliziert. So möchte man zusammen Abendmahl bzw. Eucharistie feiern oder sich gegenseitig dabei „Gastfreundschaft“ gewähren. Ungeklärte theologische Unterschiede – wie etwa im Amts- und Sakramentenverständnis – werden dabei als nicht so gravierend empfunden. Die „Amtskirche“ scheint engstirnig und kleinkariert zu zögern. Wir haben an diesem Abend Prof. Hofmann aus Augsburg eingeladen, um mit ihm über Perspektiven und Probleme der Ökumene 50 Jahre nach Eröffnung des 2. Vatikanischen Konzils zu diskutieren. Wir möchten dies wieder im Rahmen eines „Audi-Extra“ in einem etwas aufgelockertem Rahmen tun.

---

caritativer Pflege auch die bessere Chance seelsorgliche Wegbegleiter zu sein auf der Suche nach einer Antwort, die den Erfahrungen von Leid, Krankheit, Älter werden und Sterben einen Sinn gibt.

375 Dienstag 22.10.2013 20.00 Uhr

**Gewaltbegrenzung und  
Friedensethik im Mittelalter?**  
Die Zisterzienser Bernhard von Clairvaux,  
Isaak von Stella und Aelred von Rievaulx



Prof. Dr. Wolfgang Buchmüller  
OCist  
Professor für Dogmatik  
Heiligenkreuz

Insbesondere die herausfordernde Ambivalenz des Charakters Bernhards von Clairvaux macht eine gerechte Beurteilung einer christlichen Kreuzzugsideologie des Mittelalters schwierig. Wie kaum ein Thema der Mittelalterforschung steht die Frage einer ethischen Wertung der Kreuzzüge im Fokus der öffentlichen Diskussion. Ging es um Präventivmaßnahmen zugunsten der christlichen Minderheiten der Armenier und der arabischen Christen? Oder waren die Züge zum Heiligen Grab in Jerusalem nur Vorwand für Gräueltaten gegen die Juden in Europa? Wie steht es um die Beurteilung der sogenannten Reconquista in Spanien? Um ein ungerechtes Fehlurteil zu vermeiden, erscheint es unerlässlich die vorliegenden Quellen genau zu analysieren und sie mit anderen Texten zur Kriegsführung im Zeitalter der Ritterepen zu vergleichen. Bei aller zeitlichen Distanz erscheinen dabei die zentralen historischen Konfliktfelder weiterhin brisant und bedenkenswert.

376 Dienstag 12.11.2013 20.00 Uhr

## Das Ave Maria im Spiegel der Kunst

Prof. Dr. Wendelin Knoch  
Professor für Dogmatik und  
Dogmengeschichte  
Bochum



Das so genannte Mittelalter ist von einer beeindruckenden Bandbreite kultureller, wissenschaftlicher und auch religiöser Schöpfungen geprägt. Dabei kommt den Symbolen gerade bei der Gestaltung von Sakralbauten und religiösen Plastiken sowie Bildern eine herausragende Bedeutung zu. Sie zu entschlüsseln heißt, zum eigentlichen Kern des Dargestellten vorzudringen.

Zu den zentralen Themen der religiösen Kunst gehört das Ereignis von Nazareth, die Verkündigung des Engels Gabriel an Maria, zugleich Beginn ihrer Gottesmutterschaft. Hier findet der so genannte „englische Gruß“ seine bildliche Umsetzung. – Die gelehrte Theologie dieser Epoche hat den Weg gewiesen, den Einzelaussagen dieser Botschaft des Engels Gabriel jeweils eigene Bedeutung zu geben. Dem Auftraggeber eines Kunstwerkes war somit die Möglichkeit eröffnet, dem Künstler die Umsetzung eines dem Stifter besonders wichtigen Akzentes dieses Ereignisses von Nazareth ans Herz zu legen. In der konkreten Darstellung wird also nicht nur die Kunstfertigkeit des Malers bzw. Skulpteurs anschaulich, sondern auch der spezifische Frömmigkeitsakzent des Stifters in der Ausdeutung des „englischen Grußes“.

Der Vortrag wird das an Hand herausragender Beispiele anschaulich machen.

**377 DIENSTAG! 03.12.2013 20.00 Uhr**

**Geistliche Abende in der Adventszeit  
Pilgerschaft als  
Weg des Glaubens**



**Dr. Klaus Kleffner**  
Spiritual in der Priesterausbildung  
Leiter des Exerzitenreferats  
des Bistums Essen  
Essen/Münster

Die Adventszeit lässt sich als ein Weg auf das Weihnachtsfest zu verstehen. Innere und äußere Bewegungen kommen in Gang. Der adventliche Weg als Einstimmung auf die Menschwerdung Gottes, als Vorbereitung auf das Fest und als Hoffnungsperspektive geschieht in der geprägten Liturgie und äußeren Gestaltung, dient aber auch immer dem ganz persönlichen Erleben und der Ausrichtung des Herzens auf Gott. Die Traditionen der Kirche bieten bis heute eine reichhaltige und anregende Palette dieser lebendigen und befreienden Pilgerschaft gerade unter adventlichen Vorzeichen. An diesem Abend sollen diese Anregungen aus unserem Schatz der geistlichen Traditionen Freude und Mut machen, den Glaubensweg zu gehen. Dazu werden einzelne Beispiele großer spiritueller Lehrerinnen und Lehrer vorgestellt und bedacht. Mit ihren Hinweisen wird deutlich, dass Gott seinen Weg auf uns Menschen zu schon längst gegangen ist und weiter geht, damit wir uns bewegen und wahrhaft zu Menschen werden.

Zu dem Geistlichen Abend laden wir ein:

19.15 Uhr: Rosenkranzgebet

20.00 Uhr: Vortrag

Anschließend Komplet in der Kirche

378 Montag 16.12.2013 20.00 Uhr

## Geistliche Abende in der Adventszeit Das Ikonenkreuz im Kloster Bochum Stiepel

P. Placidus Beilicke OCist  
Leiter Auditorium Kloster Stiepel



Am Christ-Königsfest des Jahres 2011 weihte unser Herr Abt Maximilian das neue Ikonenkreuz feierlich ein. Frau Lange aus Niederwenigern schrieb zwei Jahre an diesem Kreuz. Seit der Weihe hängt es in unserem Kreuzgang und wurde zur Osterzeit im Chorraum aufgehängt, so dass jeder Kirchenbesucher sich von diesem Kreuz in den Bann ziehen lassen konnte.

Das ikonographische Programm mit seinen Details soll in diesem Vortrag näher gebracht werden. So sind Detailaufnahmen und die dazugehörigen Erläuterungen, theologisch wie auch ikonographisch, unverzichtbarer Bestandteil des heutigen Abends.



Zu dem Geistlichen Abend laden wir ein:

19.15 Uhr: Rosenkranzgebet

20.00 Uhr: Vortrag

Anschließend Komplet in der Kirche



## Stiepeler Klosterladen

Ein Besuch in unserem kleinen, aber feinen Klosterladen lohnt sich immer!

Wir führen eine große Auswahl an religiöser Literatur. Darüber hinaus besorgen wir Ihnen alle gewünschten Bücher innerhalb kürzester Zeit.

### **Außerdem bieten wir Ihnen allerlei schöne Geschenkideen:**

- ▶ Glückwunschkarten für viele Gelegenheiten
- ▶ CDs, Ikonen, Krippenfiguren
- ▶ Devotionalien
- ▶ eine reichhaltige Auswahl an handverzierten Kerzen
- ▶ Heiligenkreuzer Klosterwein
- ▶ und unseren Stiepeler Benediktustropfen!

### **Unsere Öffnungszeiten:**

Dienstag - Freitag	14.00 - 17.45 Uhr
Samstag	10.00 - 11.45 Uhr

### **Von März - Dezember (außer in der Sommerferienzeit)**

auch Sonntag	11.00 - 13.00 Uhr 15.30 - 17.30 Uhr
--------------	--

Am Varenholt 11      Tel. 0234 / 777 05 22  
44797 Bochum      Fax 0234 / 777 05 18

E-Mail: [klosterladen@kloster-stiepel.de](mailto:klosterladen@kloster-stiepel.de)